

GROOVENDE SELBSTFINDUNG

Michael Diehl · Knackiger Groove? Lyrische Balladen? Beides hat der Fingerstyle-Gitarrist Michael Diehl drauf, ohne oberflächliches Blendwerk – selbst das Unterhaltsame erscheint durchdacht, abgerundet, reif. Und Letzteres wahrscheinlich gerade, weil es dazu Jahre gebraucht hat.

An Ausbildung, Wissen, Praxis hat es Michael Diehl nie gefehlt. Gitarrenunterricht mit acht, Umstieg auf E-Gitarre und Steelstring mit zwölf, erste Bands und Eigenkompositionen mit 16, Soul-, Funk-, Rock-Bands noch zu Schulzeiten. Nach dem Abitur: Privatstudium an der London Music School bei Dozenten wie Thomas Leeb und Eric Roche sowie der jazzorientierten Future-Music-School in Aschaffenburg. Schließlich respektables Auskommen mit netter Instrumentallehrertätigkeit an privaten Musikschulen und Auftritten mit Top-40-Coverband.

Musikalische Selbstverwirklichung? Fehl-anzeige. Bis er 2001 Tuck & Patti hört, sich mittels Lehrvideo Tucks virtuos-orchesterale Song-Begleitkunst in Grundzügen aneignet und 2005 ein eigenes Duo gründet: Zinjoy – mit Sängerin und Gesangslehrerin Florecell Amendt: Es folgen viele erfolgreiche Auftritte sowie Lob von Patti Cathcart persönlich für „einen eigenen Stil“. Doch erst die Entdeckung einer Tommy-Emmanuel-DVD 2008 macht aus Michael Diehl einen Solo-Fingerstylisten.

Und genau darüber findet er musikalisch zu sich selbst. Eine erste Eigenkomposition in DADGAD weist ihm den Weg: Er erlebt, dass in Tonfolgen kanalisierte Gefühle diese auch beim Hörer auslösen. Danach fließen



FOTO: STEPHAN KLEMENT

MEDIA
Track 6 Begleit-CD

Transparentes Spiel, intensives Üben: Michael Diehl

ihm die Kompositionen für die erste eigene Solo-CD, 'Daybreak' aus der Feder, eingespielt auf dem Philadelphia-Steelstring-Modell von Tom Launhardt, dessen Archtop er bereits im Duo verwendet. „Der Versuch, zu zeigen, dass man der Coolste ist, geht nach hinten los“, weiß Michael Diehl und entdeckt seinen Arbeitsstil: „Klares, transparentes Spiel, intensives Üben. Totale Verinnerlichung der Linien als Schlüssel zu Lockerheit: Wer verkrampft, macht Fehler.“ Im Mix aus Tommy Emmanuel's Picking-Drive, Tuck Andress' Daumen-Zeigefinger-Technik und Adam Raffertys funky Groove entwickelt er zusehends das, was inzwischen sogar Rafferty als Diehls eigenen Stil erkennt.

Dabei prägen Open-Tunings (überwiegend DADGAD, aber auch Open-E oder -G) sogar Titel, wo man das vom stringent-linear-logischen Höreindruck her nicht geglaubt hätte. Zwar lässt sich Michael Diehl auf dem Griffbrett („Entdeckungsreisen führen zu Ideen“) durchaus auch überraschen, aber innerhalb einer klaren Kompositionsstrategie: „Die Leersaiten ergeben vollen Klang, Bass-Läufe sind leichter zu integrieren.“ Ein Stück beginnt bei ihm weder am Reißbrett noch auf dem Instrument: „Ich singe das Thema, nehme es auf, entwickle es singend. Wenn die Melodie steht, bastele ich alles auf der

Gitarre zusammen. Zuerst spiele ich nur die Melodie, dann die Basslinie und schließlich den Rest.“

Inzwischen dokumentieren drei Solo-Alben Diehls erstaunliche Entwicklung, kurioserweise verbunden jeweils mit einer neuen Steelstring aus Westhessen. Bei 'Grooving For Breakfast' ist es eine von Joszi Lak, der nach einem langen Gespräch Diehl spontan vorschlägt, ihm eine Steelstring zu bauen: Zederndecke, Ahorn-Korpus, Mahagoni-Hals. Als Diehl eine traditionellere Form und weniger Basslastigkeit vorschwebt, entwirft er mit Lak ein neues (Michael-Diehl-Signature-)Modell aus Koa-Korpus, Haselfichtendecke und Mahagoni-Hals. Worauf dann die neueste CD entsteht: 'Take Me Home' (eine Freudenhymne auf die jeweilige Heimkehr nach Braunfels von 71 Solo-Auftritten 2019) ist eine brillante Mischung aus überwältigendem Groove, starken Melodien und vielschichtigen Arrangements. Kein Wunder, dass Michael Diehl inzwischen nicht nur den Respekt etablierter Kollegen genießt, sondern auch mit Timo Brauers, Simon Wahl und Adam Rafferty zusammen auftritt. ■

ONLINE INFO

www.michaeldiehl-fingerstyle.de



FOTO: STEPHAN KLEMENT